

FACHBEITRÄGE

4 Der Bologna-Prozess

Bachelor- und Masterstudiengänge für die Gesundheitswirtschaft

Kerstin Krämer, Dr. rer. oec. habil. Herbert Schirmer

7 Der Blick über den Tellerrand

Verknüpfung von Theorie und Praxis. Duale Studiengänge als Lösungsansatz

Nicole Kästle, Melanie Trautvetter

10 Gut vorbereitet für den Alltag?

Ausbildung von Medizinstudenten in Gesundheitsökonomik – eine kritische Analyse

Prof. Dr. Steffen Fleßa

14 Arzt oder Manager?

Ärztliche Führungsstrukturen am Beispiel des Klinikums Krefeld

Günther Werr, Dr. med. Dennis Göbel

17 Teilzeitarbeit stark nachgefragt

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen binden qualifiziertes Personal an das Krankenhaus

Helga Weigand

STUDIENFÜHRER

20 I. Vollzeit-Ausbildungen

31 II. Berufsbegleitende Weiterbildungen

54 Übersicht über die verzeichneten Angebote

56 MARKT-INFO

Verlag Baumann Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5, 95326 Kulmbach
Postfach 11 49, 95301 Kulmbach
Telefon 092 21-94 93 93, Fax 092 21-94 93 77
e-mail: verlag@baumann-fachverlage.de
www.klinikmarkt.de

Verlagsleitung Jutta Lange, Telefon 092 21-94 93 10
e-mail: j.lange@baumann-fachverlage.de

Anzeigen Manfred Geist, Telefon 092 21-94 92 34
(Anzeigenleitung)
e-mail: anzeigen@baumann-fachverlage.de

Vertrieb Marion Friedlein, Telefon 092 21-94 93 11
e-mail: vertrieb@baumann-fachverlage.de

Redaktion Marina Reif, Redaktion krankenhaus umschau
Telefon: 0 92 21-94 92 24
e-mail: redaktion@baumann-fachverlage.de

Herstellung Renate Gunnermann

Druck creo Druck & Medienservice GmbH, Bamberg

Einzelpreis 6,95 Euro

ISBN 3-938610-14-X

Titelbild Peter Ammel, www.panthermedia.de

Titelbildgestaltung Wolf Hartmann

Ein kleines Jubiläum

... feiert der ku-Studienführer: 1995 gab es die erste Ausgabe. Die ku-Redaktion machte sich damals – angeregt durch Anfragen von Lesern – auf die Suche nach Studiengängen und anderen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten speziell für den Bereich Krankenhausmanagement. Zunächst wurden alle Fachhochschulen und Universitäten angefragt, die betriebswirtschaftliche Studiengänge im Lehrprogramm hatten. Dann wurden die Recherchen auf Berufsakademien und private Institute ausgedehnt. „Während in der freien Wirtschaft eine Vielzahl akademisch gebildeter Betriebswirte die entsprechenden Positionen im Management einnimmt, herrscht im Gesundheits- und Krankenhauswesen noch immer Mangel an solchen Führungskräften“, schrieben wir damals im Vorwort zum 1. ku-Studienführer, der immerhin, als Sonderteil in den Ausgaben März und April 1995, rund 45 Einträge umfasste.

Vieles hat sich seitdem verändert. Verwaltungsdirektoren von Krankenhäusern wurden zu Managern von Gesundheitsunternehmen, das Gesundheitswesen wandelte sich zum Gesundheitsmarkt. Auch Berufsgruppen im Krankenhaus, die sich früher mit Managementfragen nicht unbedingt beschäftigten, übernehmen jetzt Managementverantwortung – neben Medizinern sind dies z. B. leitende Pflegekräfte, Medizintechniker, IT-Leiter und Controller. Das Gebot der ökonomischen Betriebsführung, der zunehmende Wettbewerb und die fortschreitende Entwicklung in Richtung Integrierte Versorgung führen dazu, dass neue Berufe an den Schnittstellen entstanden und noch entstehen.

Dem entsprechend veränderte sich die Bildungslandschaft. Neue Ausbildungsgänge wurden konzipiert, Curricula überarbeitet und veränderten Anforderungen angepasst. Das schlug sich in der regelmäßigen Berichterstattung der krankenhaus umschau zum Thema „Beruf und Karriere“ und natürlich auch im ku-Studienführer nieder, den wir Jahr für Jahr aktualisieren, erweitern, neu strukturieren und bald komplett ins Internet stellen (www.klinikmarkt.de). In diesem Jahr bekommen ihn alle Abonnenten der ku zusätzlich als Printversion kostenlos ins Haus. Er umfasst inzwischen über 120 Einträge, wobei wir stark selektierten und so manchen Anbieter abweisen mussten. Die zum Teil heftigen Reaktionen darauf haben uns gezeigt, dass der Bildungsmarkt für die Gesundheitswirtschaft inzwischen stark umkämpft ist. Das ist sicher positiv zu bewerten – Wettbewerb trägt dazu bei, die Angebote zu verbessern.

Woran es allerdings noch mangelt, sind Informationen über die Qualität dieses breiten Bildungsangebotes. Immer wieder werden wir von „Bildungshungrigen“ danach gefragt, welchen Studiengang wir empfehlen können. Eine Zertifizierung der Angebote durch eine neutrale Stelle wäre aus Sicht der ku-Redaktion künftig unbedingt notwendig.

Ihre

Marina Reif

EDITORIAL